

Die Reformation in der „Dreieich“

Untrennbar verbunden mit der Einführung der lutherischen Lehre in der Dreieich ist der Name des Theologen und Dichters Erasmus Alberus, des Namensgebers* der ältesten Kirche in Dreieich.

Die historische Bedeutung des Reformators ist erheblich, nicht nur für Sprendlingen, sondern für das gesamte Dreieichgebiet. In den kommenden Ausgaben können Sie wie angekündigt verschiedene Artikel zur Reformation und der weiteren geschichtlichen Entwicklung lesen. Hier aber zunächst etwas zur Vita des Sprendlinger Pfarrers. Als sogenanntes „Pfaffenkind“, sein Vater war ein kath. Priester, erblickte er um das Jahr 1500 in Bruchenbrücken, heute ein Stadtteil von Friedberg, das Licht der Welt. Es darf vermutet werden, dass der „Makel“ seiner Geburt die Grundlage für sein späteres Wirken auslöste. Er wuchs bei Verwandten auf und verbrachte seine Schulzeit in Nidda und in Weilburg. In Mainz und Wittenberg studierte er Theologie und lauschte begeistert den Reden Martin Luthers. Sein Berufsleben führte ihn zunächst als Hilfslehrer nach Büdingen und dann als Schulmeister nach Oberursel, dort lernte er auch seine Frau Katharina kennen.

Der damalige Landesherr Philipp von Hessen berief Erasmus Alberus nach Sprendlingen. Dort wirkte er ab 1528 als Pfarrer in der Vorgänger-Kirche am Lindenplatz und reformierte im Geiste Luthers die Dreieich. In Dreieichenhain blieb die Bevölkerung allerdings noch bis 1549 beim alten Glauben.

Daneben gab es auch radikale Protestanten, die von Zwingli beeinflusst waren und die Erasmus Alberus' Art, die neue Lehre einzuführen, bei weitem als zu lasch empfanden. Denn an seiner neuen Wirkungsstätte Sprendlingen ging der Lutheraner Alberus bei allen Neuerungen sehr behutsam vor und vermied insbesondere in solchen Dingen, die nicht das reine Wort betrafen, eine Konfrontation mit der alten Lehre. Es gab keinen Bildersturm wie in anderen Gemeinden, die Feiertage wurden

aufrechterhalten, Marien in die Kirche gestellt und alle Glocken zusammen geläutet. Desgleichen trug er „der Ehrbarkeit halber“ den bunten Chorrock und blieb auch beim vierstimmigen Gesang und der Orgelmusik. Lateinische Liedtexte soll er um ihrer schönen Melodien willen weiter zugelassen haben, folgte vermutlich aber Luthers Messe und Ordnung des Gottesdienstes von 1525.

(vgl. Helmut Bode, *Ein Wetterauer der Reformationszeit*, in: *Lob der Wetterau*, Seite 30)

In Sprendlingen blieb Erasmus Alberus, bis seine Frau 1539 starb. Im Jahr 1543 promovierte er zum Doktor der Theologie und war als unermüdlicher Verfechter der Lutherischen Lehre unterwegs. So in Babenhausen, wo er sich mit seinem Dienstherrn, dem Grafen Philipp von Hanau-Lichtenberg, überwarf. Er reiste nach Wittenberg und fand Aufnahme bei Luther und Melancthon.

Von Martin Luther selbst soll Erasmus Alberus auch seinen Doktorhut erhalten haben. Nach weiteren bewegten Jahren war er auch in Neubrandenburg tätig, wo er 1553 verstarb.



In der Gruppe der Reformatoren ist Luther mittig abgebildet, Philipp Melancthon ganz rechts, Erasmus Alberus steht halb verdeckt direkt hinter Luther. Bildausschnitt aus einem Gemälde Lukas' Cranach d.Jg. (Epitaph für Michael Meyenburg in Nordhausen 1558)

KIRCHENLIEDER

- 006 *Ihr lieben Christen freut euch nun*
 308 *Mein Seel, o Herr, muss loben dich*
 442 *Steht auf, ihr lieben Kinderlein*
 458 *Wir danken Gott für seine Gaben*
 469 *Christe du bist der helle Tag*

Erasmus Alberus war ein streitbarer Mann Gottes, der sich immer wieder mit seinem jeweiligen Landesfürsten anlegte und oftmals auch des Landes verwiesen wurde.

Seiner Heimat fühlte er sich stets verbunden, wie sein folgender Ausspruch beweist: „Ich bin ein grober Wetterauer, dem die Zung nit wohl

geschliffen ist.“ Er übersetzte die Fabeln des Äsop ins Deutsche und versetzte die Handlung kurzerhand in die heimatliche Region z.B.: „Sie sungen also richtig sterck, das man es höret zu Friedenberck.“

In der Fabel „Vom Hasen“ finden wir auch die Hirschsprungsteine erwähnt, die an den sagenhaften Hirschsprung vor den Toren Sprendlingens erinnern. Der springende Hirsch ist auch auf dem Sprendlinger Stadtwappen verewigt. Außerdem veröffentlichte Erasmus Alberus ein Reimwörterbuch, Gedichte und theologische Abhandlungen sowie Kirchenlieder. Im Evangelischen Gesangbuch sind noch heute fünf seiner Lieder enthalten:

- * Seit Ende der 1950er Jahre führt die Erasmus Alberus Gemeinde diesen Namen. Erst seit es mehr als nur eine Gemeinde in Sprendlingen gab, war ein eindeutiger Name sinnvoll, vorher war es eben die „Kersch am Linneplatz“.

Inge Wahl

Winterlandschaft am Paddelteich in Dreieichenhain

Zum neuen Jahr

*Wie heimlicherweise
 Ein Engelein leise
 Mit rosigen Füßen
 Die Erde betritt,
 So nahte der Morgen.
 Jauchzt ihm, ihr Frommen,
 Ein heilig Willkommen!
 Ein heilig Willkommen!
 Herz, jauchze du mit!
 In ihm sei's begonnen,
 Der Monde und Sonnen.
 An blauen Gezelten
 Des Himmels bewegt.
 Du, Vater, du rate!
 Lenke du und wende!
 Herr, Dir in die Hände
 Sei Anfang und Ende,
 Sei alles gelegt!*

Eduard Mörike

